

## Arminia Bielefeld steht vor ungewisser Zukunft

Wütende Fans treiben Vizepräsident Kottmann zum Rücktritt – Nach Punktabzug auch Lizenz in Gefahr?

dpa **BIELEFELD.** Fußball-Zweitligist Arminia Bielefeld steht vor einer ungewissen Zukunft. Angesichts des Schuldenberges und des Abzuges von vier Punkten, den die Deutsche Fußball-Liga wegen Lizenzierungsverstößen für die laufende Saison ausgesprochen hat, stellt sich der Verein auf einen harten Konsolidierungskurs ein und hat die Rückkehr in die Bundesliga abgelehnt.

Allerdings droht Ärger mit frustrierten Fans: In Internetforen machten Anhänger ihrem Unmut Luft und riefen zu

Protesten auf. Vizepräsident Frank Kottmann trat von seinem Amt zurück, weil er sich bedroht fühlte. „Eines meiner Ziele war, größtmögliche Transparenz in die Vereinsarbeit zu bringen. Dazu gehört auch, dass Probleme auf den Tisch kommen müssen, wenn man sie lösen will“, sagte Kottmann. „Dass nun, wo die Probleme bekannt sind, massive Beleidigungen und Bedrohungen gegen mich persönlich ausgesprochen werden, kann ich nicht akzeptieren“, begründete Kottmann seinen Rückzug.

Noch ist nicht sicher, ob der Club die Lizenz für die kommende Spielzeit erhalten wird. Auch wenn die 4,2 Millionen Euro, die im laufenden Etat fehlten, inzwischen gedeckt sind, bleibt die Lage angespannt. „Vor uns liegt ein gigantischer Berg an Arbeit“, räumte Finanz-Geschäftsführer Heinz Anders selbst im Fall der Lizenzerteilung ein, an der „Restzweifel“ bestünden. „Wir werden tief unten anfangen. Aber wir haben die Chance, eine Saison zu planen, die auf eigenen Berechnungen und nicht auf Zahlen

anderer beruht.“ Um sich neu auszurichten, muss die Arminia einen strikten Sparkurs fahren, neue Geldquellen erschließen und auf Hilfe aus der Wirtschaft hoffen. „Wir brauchen das Bekenntnis der Region“, sagte Anders.

Die Suche nach einem neuen Trainer wurde auf Eis gelegt. „Das genießt keine Priorität. Wir werden erst überprüfen, unter welchen Voraussetzungen wir in die neue Saison gehen“, sagte Anders. Seit dem Rauswurf von Thomas Gerstner vor einer Woche betreut Sport-Geschäftsführer

Detlev Dammeier die Arminia. Eigentlich sollte in dieser Woche ein neuer Chefcoach präsentiert werden. Doch voraussichtlich wird Dammeier auch beim Derby am Samstag (13 Uhr) gegen den SC Paderborn auf der Bank sitzen.

„Wir sind keine Träumer und richten alles voll und ganz auf eine weitere Saison in der 2. Liga aus“, sagte auch Aufsichtsratschef Norbert Leopoldsdorfer angesichts des auf zehn Punkte angewachsenen Rückstandes auf den Relegationsplatz.



**Rücktritt:** Vizepräsident Frank Kottmann. Foto: imago

### TICKER

#### Paralympics

Andrea Eskau aus der Wintersport-Diaspora Bergheim bei Köln gewinnt bei ihrer Schnee-Premiere auf Anhieb Sensations-Bronze im Biathlon-Rennen der Sitzend-Klasse über 10 Kilometer. Die querschnittgelähmte Neuwintersportlerin hatte bei den Sommer-Paralympics in Peking das Straßenrennen im Handbike gewonnen.

Monoski-Fahrer Martin Braxenthaler rast auf dem Alpinhang von Whistler Creekside im Riesenslalom zu seinem zweiten Paralympics-Gold. Verena Bentele holt ihren dritten Sieg beim dritten Start über 12,5 km der sehbehinderten Sportler.

Biathlet Josef Giesen aus Herzlake gewinnt im Stehend-Wettbewerb über 12,5 Kilometer Bronze. Sieger wird der Norweger Nils-Erik Ulset. Giesen, der keine Arme hat und die Waffe mit dem Mund bedient, war 2002 in Salt Lake City Paralympics-Gewinner über 7,5 Kilometer.

#### Fußball

John Terry, Kapitän des FC Chelsea, fährt nach dem Ausscheiden in der Champions League gegen Inter Mailand mit seinem Auto beim Verlassen des Klubgeländes einen Sicherheitsmann an und bricht ihm dabei das Bein.

Die Spielleitung der englischen Premier League zieht dem insolventen Fußballclub FC Portsmouth wie erwartet neun Punkte ab. Damit ist der Abstieg des Vereins so gut wie besiegelt.

Felix Magath soll bei Schalke 04 noch mächtiger werden. Der Trainer und Manager der Königsblauen will künftig auch ohne Einverständnis des Aufsichtsrates Transfers tätigen. Dafür soll am 10. Mai auf der Jahreshauptversammlung die Vereinsatzung geändert werden.

Ze Roberto vom Hamburger SV will nicht zu Red Bulls New York in die Major League Soccer wechseln. Red-Bull-Sportchef Dietmar Beiersdorfer soll ihm ein entsprechendes Angebot unterbreiten.

Mark van Bommel verlängert beim FC Bayern seinen am Saisonende auslaufenden Vertrag um ein Jahr. Dagegen bittet Dauer-Bankdrücker Anatoli Timoschtschuk um die Freigabe.

Mittelfeldspieler Mauro Zarate von Lazio Rom gerät nach einem skandalösen Vorfall in der Öffentlichkeit unter Beschuss: Im Internet kursiert ein Bild, auf dem der Argentinier während des Spiels gegen Bari, das er inmitten von Lazio-Fans auf der Tribüne verfolgte, einen faschistischen Gruß zeigt.

#### Tennis

Das Comeback von Roger Federer endet mit einer Niederlage: Beim ATP-Turnier in Indian Wells verliert der Welttranglistenstar in der dritten Runde nach Vergabe dreier Matchbälle gegen Marcos Baghdatis (Zypern).

#### Eishockey

Der Deutsche Eishockey-Bund fordert nach dem mächtigen Abschneiden der Nationalmannschaft bei Olympia eine Reduzierung der Quote für ausländische Profis in der Deutschen Eishockey-Liga. Die Mehrheit der DEL-Klubs will das nicht.

#### Golf

Sportchef Sean McManus vom amerikanischen TV-Sender CBS bezeichnet die Rückkehr von Superstar Tiger Woods beim Masters in Augusta am 8. April als größtes Medien-Ereignis der vergangenen 10 bis 15 Jahre nach der Amtseinführung von Barack Obama.

## „Das ist Unfug und populistisch“

Sicherheitsdebatte im Fußball: Politik und Polizei fordern Maßnahmen, Fans und Vereine protestieren

sid/dpa/bekr **BERLIN.** Randalisierende Hertha-Fans auf Hetzjagd im Stadion-Innenraum, neun verletzte Nürnberg-Anhänger nach Zünden von Pyrotechnik Marke Eigenbau in Bochum und ein Stadionverbot für einen Osnabrücker „Fan“ nach dem Abbrennen einer Rauchbombe in Bremen. Die Bilanz der letzten Tage lässt die Frage zu: Erreicht die Gewalt in Fußballstadien eine neue Dimension? Politik und Polizei fordern Gegenmaßnahmen, Fans und Vereine protestieren. Ein Überblick.

**Sicherheitseuro:** Heribert Rech schlägt einen Aufschlag von einem Euro auf den Eintritt bei Fußballspielen vor. Das Geld will Baden-Württembergs Innenminister für die Schulung und Ausrüstung der Ordnungsdienste und bauliche Veränderungen an Stadien verwenden. „Ich bin überzeugt, dass Fans, die ein friedliches Spiel erleben wollen, bereit sind, diesen Euro zu zahlen“, sagt der CDU-Politiker. Die Idee lehnt die Liga ab. „Die ständige Prüfung und Umsetzung von Sicherheitsmaßnahmen ist Teil unseres Tagesgeschäfts. Eine zusätzliche Geld-Diskussion ist nicht hilfreich“, so DFL-Geschäftsführer Holger Hieronymus.

**Kosten der Polizeieinsätze auf die Vereine umlegen:** Das fordert Rainer Wendt, Chef der Deutschen Polizeigewerkschaft. Angesichts jährlicher Kosten von rund 80 Millionen Euro für den Steuerzahler durch Polizeieinsätze bei Spielen und Sachschäden soll die Idee am 23. April bei einem Runden Tisch mit Politikern und Kommunaldelegierten sowie Fußballfunktionären und Fanvertretern disku-



**Randale in den Stadien:** Fans hinterlassen in Berlin (oben und links) und Bochum Spuren der Verwüstung. Fotos: contrast, dpa, ddp

tiert werden. „Wir werden uns mit allen Mitteln dagegen wehren“, kündigte Sportdirektor Dirk Dufner vom SC Freiburg vorab an. „Die Politik tut immer so, als ob wir die Verursacher von Gewalt sind. Das stimmt aber nicht.“ Gewalt sei ein soziales Problem, das beim Fußball eine Bühne habe und dort ausgelebt wer-

de. „Wir sind doch eh schon die Idioten, die das aushalten müssen. Während Opernhäuser oder Theater mit Millionen subventioniert werden, finanzieren wir alles selbst und haben das gesellschaftliche Problem.“ Dufner möchte „die Frage andersherum stellen: Sollten wir nicht Geld dafür kriegen, dass wir das Prob-

lem haben? Wir sind doch praktisch die Streetworker.“

**Stehplätze abschaffen:** „Diese Kurven, in denen sich die Gewalt hochschauelt, müssten gesperrt werden“, fordert Wendt. Seine Argumentation dürfte die Tatsache stützen, dass in England Stehränge nach den Katastrophen

von Heysel und Hillsborough, bei welchen insgesamt 135 Menschen zu Tode kamen, abgeschafft wurden – was aber der Stimmung in den Stadien keinen Abbruch tat. Trotzdem findet Hans-Joachim Watzke angesichts der 24.000 Stehplatz-Besucher, die sich bei den BVB-Heimspielen friedlich verhalten, den Vorschlag

### DIE FUSSBALL-KOLUMNE

## Entscheidung im Stadion: Siegen auf Befehl

Von Udo Muras\*

**FRANKFURT.** Hatten wir nicht gerade erst einen internationalen Wettskandal? Nach einer Pressekonferenz der Bochumer Staatsanwaltschaft stand der Untergang des Abendlands unmittelbar bevor. Rund 200 nicht näher bezifferte Spiele, darunter auch 32 auf deutschem Boden, wurden mit dem Etikett suspekt bedacht. Das sind sie noch immer, und eines Tages werden wir hoffentlich mehr erfahren.

Um den Fall, den am Montag das ARD-Magazin Fakt geschildert hat, geht es dabei gar nicht. Die beiden Zweitliga-Spiele, die die angebliche Zocker-Clique im Team von Wacker Burghausen verschoben haben soll, datieren von anno 2006 und 2007. Da habe man gegen Prämien absichtlich verloren und sogar auf die eigene Niederlage gesetzt. Als Gewährsmann diente ein bulgarischer Kapuzenträger, des-

sen Stimme verstellt wurde. Dieser Art sind die Enthüllungen aus diesem Milieu immer, denn ein besseres Leben will gewöhnlich keiner der Insider beginnen. Aber im Schutze der Anonymität ein bisschen prahlen gibt das Gefühl von Wichtigkeit. Es bleibt, was fast immer bleibt: etwas hängen an den Verdächtigen – es sollen fünf Spieler gewesen sein – und ein großes Fragezeichen, das mit der Zeit verblassen wird. Gerichtsfestes ist wohl nicht dabei, und so folgern viele fatalistisch: Gegen organisierte Kriminalität ist doch nichts zu machen, und wegen solcher Figuren kann man doch nicht aufhören, Fußball zu spielen.

Vielleicht denken wir in zehn Tagen anders darüber, weil wir dann einen Präzedenzfall haben könnten. In China, wo die Manipulation zum Fußballspiel gehört wie die Eckfahne, droht nun tatsächlich die Absage der offiziell am 27. März beginnenden



**Experte Declan Hill,** Autor des Buches „Sichere Siege“, kennt die korrupte chinesische Fußball-Szene. Foto: dpa

Saison. Der neue Verbandspräsident, ein Herr Wei Di, hat in einem Interview gesagt: „Wir können nicht viele Leute schützen, die gegen Bestimmungen und Gesetze verstossen haben, nur damit die Liga weiterspielen kann. Wenn Klubs nicht mehr spielen dür-

fen, kann es in der Liga nicht weitergehen.“

Dann sprach er noch von einem Krebsgeschwür, das es herauszuschneiden gelte. Treffend: Wo schon sein Amtsvorgänger wegen Verwicklung in Manipulationen verhaftet worden war, wo Trainer

auf Niederlagen hoffen und Schiedsrichter das Ergebnis schon vorher kennen, da ist der Fußball schwer krank, denn er ist nur noch eine kriminelle Posse. Die sich leider lohnt.

Das meiste kommt nie heraus, oft helfen Zufälle oder die Dummheit der Ganoven. So hat man 2005 einen Erstliga-Stürmer nach einer Niederlage feiernd in einer Bar, in deren Hinterzimmer Wettgewinne verteilt wurden, verhaftet. Auch der Kampf des Journalisten Declan Hill, der sich jahrelang im asiatischen Zocker-Milieu umhörte und 2008 Praktiken enthüllte, hat wenig bewirkt. Weiterhin erkennen die Mannschaften an der Kleidung der sogenannten „Runner“, Mittelsmänner zwischen Wettpaten und Spielern, wie sie spielen müssen.

Der Runner postiert sich laut Hill vor Anpfiff im Innenraum und signalisiert ohne Worte: rotes Hemd gleich Niederlage, weißes gleich Sieg.

Das mit dem Siegen auf Befehl ist natürlich etwas schwieriger, aber der clevere Wettgate nimmt auch den Gegner mit ins Boot.

Was verboten ist, macht Spaß. 2008 registrierte die Polizei in China 179.000 illegale Wetten, mehrheitlich auf Fußball. Die Schließung aller Spielhöhlen dürfte sicher aufwendiger sein als die des Spielbetriebs. Ob es nun wirklich so weit kommt mit dem chinesischen Fußball? Eine andere Meldung deutet zwar auf das Gegenteil hin, aber auch auf den Ernst der Lage. So schickt der Verband seine 200 besten Schiedsrichter jetzt zu einer Antikorruptionsschulung. Bitte gut aufpassen, meine Herren!

\*Udo Muras ist Fußballkenner mit einem Faible für nostalgische Ausflüge und einem Sinn für aktuelle Merkwürdigkeiten der Szene. Seine Kolumne erscheint regelmäßig in dieser Zeitung.